

Protokoll Nr. 6 (Vahr) und Protokoll Nr. 8 (Schwachhausen) (2023-2027)

der öffentlichen gemeinsamen Sitzung der Fachausschüsse „Kinder und Bildung“ des Beirats Vahr und „Bildung, Kinder, Jugendliche und Kultur“ des Beirats Schwachhausen am 24.03.2025 in der Neuen Schule Vahr

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 20:35 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss „Kinder und Bildung“ des Beirats Vahr

David Cyferkowski (i.V. für Anneke Haga)

Jens Diestelmann

Petra Hoya

Oliver Saake

Bernd Siegel (i.V. für Haider Al-Rashed)

Nikolai Simson (i.V. für Jörg Schoolmann)

Helmut Weigelt

b) vom Fachausschuss „Bildung, Kinder, Jugendliche und Kultur“ des Beirats Schwachhausen

Dr. Christine Börner

Nina Brings

Dr. Dagmar Burgdorf (bis 19:50 Uhr)

Antje Hoffmann-Land (i.V. für Gudrun Eickelberg)

Robert Lipphardt (18:45 bis 19:30 Uhr)

c) als beratendes Fachausschussmitglied

Joachim Kothe

d) vom Ortsamt

Sarai Auras

Thomas Berger

e) als Gäste

zu TOP 1: Henrik Köhler (Grundschule Neue Schule Vahr) und
Sven Troegel (Senatorin für Kinder und Bildung (SKB))

Thomas Berger begrüßt die Gremienmitglieder und geladenen Gäste. Die Beschlussfähigkeit beider Gremien wird festgestellt. Das Protokoll Nr. 6 der Fachausschusssitzung „Kinder und Bildung“ (Vahr) am 11.12.2024 wird genehmigt. Die zur Sitzung vorgelegte Tagesordnung wird ebenfalls bestätigt.

Tagesordnung

1. Schulstandort Neue Schule Vahr

2. Bitte um Unterstützung des Beirats Huchting: Personalquote an Schulen

3. Berichte

4. Verschiedenes

TOP 1: Schulstandort Neue Schule Vahr

Thomas Berger teilt einleitend mit, dass dieser Interimsstandort der Neuen Schule Vahr in der August-Bebel-Allee offiziell im Stadtteil Schwachhausen liege, jedoch ausschließlich von Kindern aus der Vahr besucht werde. In der Vergangenheit habe sich der Beirat Vahr mit dieser Thematik befasst, zuletzt in seiner Sitzung im Januar 2025.¹ Da krankheitsbedingt heute keine Vertretung

¹ Siehe [Protokoll Nr. 18](#) der Sitzung am 21.01.2025 mit der Anlage 2 [Fraktionsübergreifender Antrag "Aktuelle Situation und Forderungen zur Neuen Schule Vahr"](#). Das Antwortschreiben der Behörde ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

der Schulaufsicht teilnehmen könne, würden Fragen zum Personal und Bustransfer vorerst offenbleiben.

Herr Troegel teilt zum Sachstand Folgendes mit:

- In der August-Bebel-Allee würden aktuell jeweils zwei erste und zwei zweite Klassen beschult. Damit seien die Kapazitäten an diesem Mobilbaustandort erschöpft. Die vier Klassen verblieben bis zum Ende ihrer Grundschulzeit an diesem Standort.
- Ursprünglich sei für die in diesem Schuljahr einzuschulenden Kinder die Unterbringung in dem ehemaligen Schulstandort in der Fritz-Gansberg-Straße vorgesehen gewesen.
- Kurzfristig sei nun im Januar 2025 die Entscheidung getroffen worden, dass der nächste Schuljahrgang zum kommenden Schuljahr in der Schule an der Lessingstraße in der Östlichen Vorstadt unterkommen solle. Die Schule an der Lessingstraße ziehe auf das Gelände des Klinikums Bremen-Mitte. Zeitlich sei das Ganze abgestimmt.
- Der Standort an der Lessingstraße sei günstiger als der Standort Fritz-Gansberg-Straße, da das Gebäude über eine bessere Infrastruktur verfüge und es vor Ort eine Sporthalle gebe. Auf jeder Etage gebe es zwei Unterrichtsräume sowie Differenzierungsräume. WLAN und eine Lehrküche seien vorhanden. Ein weiterer Jahrgang könnte bei Bedarf aufgenommen werden. Bei der Schule an der Lessingstraße handele es sich um einen nicht barrierefreien Altbestand.
- Die Vahrer Schüler*innen würden per Bustransfer in die Lessingstraße gebracht.
- Endgültig solle die Neue Schule Vahr in der Wilhelm-Leuschner-Straße untergebracht werden. Geplant sei die Nutzung der Gebäude des ehemaligen Sozialzentrums ab dem Schuljahr 2026/ 2027. Sollte die Nutzung erst zum Schuljahr 2027/ 2028 ermöglicht werden können, könne an der Lessingstraße ein zweiter Jahrgang aufgenommen werden. Bis dahin seien die Räumlichkeiten in der Wilhelm-Leuschner-Straße hergerichtet. Die in der Lessingstraße beschulten Kinder zögen bei Fertigstellung in die Wilhelm-Leuschner-Straße.
- Für die Gebäudenutzung in der Wilhelm-Leuschner-Straße seien zwei Projekte vorgesehen: Eine dreizügige Grundschule mit einer Mensa solle in den Gebäuden A bis C untergebracht werden. Dafür seien umfangreiche Umbaumaßnahmen erforderlich, wie die Herstellung eines zweiten räumlichen Fluchtwegs über den Außenbereich. Block D der Wilhelm-Leuschner-Straße 27 solle nach derzeitigem Stand als Verwaltungsgebäude dienen. Nun sei zudem im Gespräch, dass das Gebäude – mit Ausnahme einer Etage – für die Nutzung durch die Oberschule Kurt-Schumacher-Allee hergerichtet werde.
- Der Sprengel der Neuen Grundschule werde zunächst gleichbleiben.

Herr Saake merkt an, dass er ein Kernproblem in dem Bustransfer zur Lessingstraße sehe und die Klärung der Frage, wie verfahren werde solle, wenn Kinder vorzeitig abgeholt werden müssten, noch ungeklärt sei. Das Thema sollte noch einmal vor den Sommerferien aufgerufen werden.

Zudem verweist Herr Saake auf das Behördenschreiben (siehe Anlage 1), in dem dargelegt werde, dass es zusätzliche Leitungsstunden nur für die Dauer von drei Jahren gebe, obwohl die Planungen nach drei Jahren noch nicht abgeschlossen sein würden. Ohne einen entsprechenden Stundenausgleich sei es nur schwer möglich, Schüler*innen bzw. das Schulpersonal an zwei Standorten zu verbinden. Auch diese Thematik sollte noch einmal aufgegriffen werden.

Auf Nachfragen aus dem Gremium antwortet Herr Troegel wie folgt:

- Bei dem Umbau zur Grundschule an der Wilhelm-Leuschner-Straße seien die Grundrisse so geplant, dass sich ein barrierefreier W&E-Standort ([Förderbedarf „Wahrnehmung und Entwicklung“](#)) und ein gebundener Ganzttag abbilden lasse. Offene Lernzonen würden berücksichtigt. Die Flächen bildeten einen organisatorischen Zusammenhang (Cluster). Zudem sei ein Aufzug vorhanden. Probleme bezüglich des Umbaus sehe er keine. Offen sei noch die Frage der Erreichbarkeit der Küche für die Anlieferungen. Eine Idee sei eine Umfahrung auf dem Grundstück, sodass die ursprüngliche Einfahrt als solche genutzt würde und durch den derzeitigen Baumwall wieder zurückgefahren werden müsste. Immobilien Bremen (IB) habe den Aufbau ähnlich eines Wendekreises vorgeschlagen,

damit auch Elterntaxis vorfahren könnten. Er habe um einen Alternativvorschlag gebeten – eine endgültige stehe Lösung stehe noch aus.

Insgesamt werde es noch kleine organisatorische Änderungen geben. Zudem sei noch offen, welche Ämter bzw. Stellen aus dem Block D ausziehen würden.

- Eine Sprengelanpassung werde erfolgen, sobald die Gebäude in der Wilhelm-Leuschner-Straße als Schulstandort zur Verfügung stünden.
- Die Grundschule biete Kapazitäten für zwölf Klassen. Eine Ausweichmöglichkeit im Falle steigender Schüler*innen-Zahlen bestehe nicht. Die Überlegung, Block D für Unterrichtsräume herzurichten und eine vierzügige Grundschule zu schaffen, sei als nicht sinnvoll angesehen und verworfen worden. Ein Plan B wäre die Aufstellung von Mobilbauten.
- Die Sporthalle werde derzeit häufig durch Schüler*innen der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee genutzt, sodass ein Nutzungskonflikt bestehe. Grundschulkinder hätten jedoch Vorrang. Zudem sei der Bau einer doppelten Dreifeld-Halle an der Oberschule Julius-Brecht-Allee geplant.

Der Schulleiter der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA) merkt hierzu an, dass es künftig für die zwölf Grundschulklassen plus sechs fünfte Klassen der KSA nur eine Einfeldturnhalle vor Ort geben werde. Bewegung sei aber sehr wichtig. Es sei traurig, dass kein Geld hierfür zur Verfügung stehe und eine Notlösung herhalten müsse, die sehr unsäglich für die Kinder in einem der reichsten Länder der Erde sei.

- Block D der Wilhelm-Leuschner-Straße solle voraussichtlich zum Sommer 2026 für die Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee hergerichtet sein; für die Gebäude der Neuen Schule Vahr gehe er eher vom Schuljahr 2027/ 2028 aus.
- In der Wilhelm-Leuschner-Straße werde alles neu hergerichtet und komplett entkernt. WLAN werde auch eingerichtet.
- Die Errichtung des Schulhofs sei auf der großen Asphaltfläche (aktuelle Parkfläche) vorgesehen. Zudem gebe es eine große rückwärtige Fläche, die aber recht verwinkelt und noch nicht richtig ausgeplant sei.

Herr Köhler ergänzt, dass Flächenabschnitte entsiegelt würden und künftig wesentlich weniger Parkplätze erforderlich seien als aktuell vorhanden.

Die Spielfläche hinter der Wilhelm-Leuschner-Straße könne gezielt mitgenutzt werden, werde aber nicht für die Nutzung in den Pausen vorgesehen, da das Nachkommen der Aufsichtspflicht schwierig wäre. Das Umfeld sei nicht mit in die Planungen einbezogen worden, sondern der Schulhof solle auf dem auf Schulgrundstück angelegt werden.

- Die größten Probleme sehe Herr Troegel darin, den Spagat herzustellen zwischen der Neuen Schule Vahr und der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee. Nach jetzigem Stand solle dort immer ein fünfter Jahrgang untergebracht werden. Zudem bestehe der Druck, dort in zwei Jahren drei Jahrgänge beschulen zu können. Als W&E-Standort müssten Besonderheiten umgesetzt werden, wie die Einzäunung des Schulgrundstücks.
- Inwieweit die Finanzierung des Umbaus an der Wilhelm-Leuschner-Straße abgesichert sei, könne er heute nicht sagen und ihm sei keine finanzielle Größenordnung bekannt. Es gebe aber keine Alternative und die Notwendigkeit sei gegeben. Die Finanzierung für die Nutzung der Schule an der Lessingstraße stehe.
- Nach aktuellem Stand ziehe die Schule an der Lessingstraße zum 01.04.2025 um, sodass bis zum Schuljahresbeginn auf jeden Fall noch ausreichend Zeit sei. Zu Beginn der Sommerferien sei der Standort leergezogen und könne dann übergeben werden. Das Mobiliar könne bei Bedarf übernommen werden. Ergänzende Möbel würden angeschafft. Die Digitaltafeln verblieben dort.

Herr Saake bittet die SKB, die Frage mitzunehmen, ob nicht die Wilhelm-Leuschner-Straße als Schulstraße ausgewiesen werden könne. Dieser Standort sei nicht gut für Elterntaxis geeignet.

Herr Köhler berichtet Folgendes zur derzeitigen Situation am Standort August-Bebel-Allee:

- In sechs Räumen seien vier Klassenverbände untergebracht. Die Mensa werde manchmal als Raum unter Aufsicht genutzt, aber dies sei nur eingeschränkt möglich. Es gebe einen Multifunktionsraum.

- Eine Sporthalle könne im Club zur Vahr genutzt werden, vor Ort gebe es kein Sport-Angebot, sodass wöchentlich nur eine Stunde Sportunterricht je Klasse durchgeführt werden könne.
- Die Schüler*innen hielten sich von 8:00 bis 16:00 Uhr durchgängig in einem kleinen Raum im Klassenverband auf, ohne Angebote und Auszeiten. Somit nähmen die Konflikte zu, die sich des Weiteren durch sprachliche Hürden ergäben. Daher sei (auch mit den betroffenen Eltern) die informelle Regelung geschaffen worden, dass die Hälfte der Kinder früher nach Hause gehe. Dies treffe insbesondere Kinder mit Förderbedarfen sowie Kinder aus sozial benachteiligten Familien.
Auch für Lehrkräfte stünden nicht ausreichend Räumlichkeiten zur Verfügung, sodass sie nicht im Ganztagsbetrieb permanent vor Ort sein könnten. Die Durchführung von Besprechungen, Vor- und Nachbereitungen oder Pausen seien nur bedingt möglich.
Für zwei Personen stünden gerade einmal neun Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung. Eine Funktionsstelle sei derzeit nicht besetzt.
- Hinzu komme, dass die Kinder größer würden und mehr Platz beanspruchten. Die Größe des Schulhofs sei für vier Klassenverbände nicht angemessen.
- Die Räumlichkeiten an der Lessingstraße seien gut bzgl. ihrer Größe und das Gebäude biete ausreichend Raum sowie eine Werkstatt, einen Musikraum, eine Mensa etc. Die Schwierigkeit sehe er bei zwei Standorten darin, das Personal für einen Austausch im Team zusammenzubekommen, um u.a. am Schulkonzept weiterarbeiten zu können.

Auf Nachfragen antwortet Herr Köhler folgendermaßen:

- Die Arbeit im Home Office sei möglich, es handele sich aber um ein anderes Niveau, da z.B. kein persönlicher Austausch möglich sei und nicht auf das Material in der Schule zurückgegriffen werden könne. Zudem bestehe der organisatorische Nachteil, dass Home Office in der Regel nur im Anschluss an den Unterricht möglich sei und nicht dazwischen.
- Bzgl. des Standorts Wilhelm-Leuschner-Straße habe er keine Bedenken. Es könne ein modernes Unterrichtskonzept angeboten und das Außengelände toll gestaltet werden. Zudem liege der Verkehrsübungsplatz, das Vitalbad sowie das Gelände der ehemaligen Galopprennbahn in unmittelbarer Nähe. Nur die Nutzung der Sporthalle sei noch zu klären.

Herr Saake erinnert daran, dass ein Globalmittelantrag der Neuen Schule Vahr für die Ausstattung der Schule mit Stiften, Kopfhörern und Adaptern für iPads vorliege. Die beantragte Summe in Höhe von über 4.500 € könne nur schwer vom Beirat Vahr getragen werden. Auf der anderen Seite wäre die Finanzierung über Globalmittel eine pragmatische Lösung, die dieser besonderen Situation an diesem Schulstandort bzgl. Lärm, wenig Rückzugsmöglichkeiten etc. etwas Abhilfe verschaffen könnte.

Daher regt er im ersten Schritt an, bei der SKB nachzuhaken, ob nicht solche notwendigen Materialien von der SKB angeschafft werden sollten bzw. könnten.² Im Falle einer ablehnenden Antwort bittet er den Beirat Schwachhausen darum, die Fördersumme unter beiden Beiräten aufzuteilen und den Antrag im Rahmen der zweiten Vergaberunde zu berücksichtigen.

Bernd Siegel gibt zu bedenken, dass für Kopfhörer ein Klassensatz nicht ausreichend sein dürfte und diese aus Hygienegründen immer selbst gekauft werden müssten.

Herr Weigelt fragt, welche Möglichkeiten in diesem Zusammenhang bestünden, Mittel aus dem Start-Chancen-Programm zu nutzen.

TOP 2: Bitte um Unterstützung des Beirats Huchting: Personalquote an Schulen

Thomas Berger verweist auf einen Beschluss des Beirats Huchting, verbunden mit der Bitte an andere Beiräte, sich diesem Beschluss anzuschließen, damit das Thema im Rahmen einer

² Nachrichtlich: Die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB) nahm zu der von Oliver Saake aufgeworfenen Frage am 07.05.2025 wie folgt Stellung.

„Eine pauschale Stellungnahme ist ohne Kenntnis des konkreten Sachverhaltes nicht ganz einfach. Aus Sicht der IT lässt sich jedoch grundsätzlich festhalten, dass geringpreisiges Zubehör (Anschlusskabel, Kopfhörer, usw.) als Verbrauchsmaterial eingestuft wird und somit schulseitig beschafft werden muss.“

Beirätekonferenz aufgerufen werden könne.³ Der Beschluss untergliedere sich in sieben Punkte: Punkt 1 nehme Bezug auf einen Elternbeiratsbeschluss einer Oberschule aus Huchting, der vom Beirat Huchting mit diesem Beschluss unterstützt werde, bei den Punkten 2 und 3 handle es sich um Haushaltsanträge, bei den Punkten 4 bis 6 gehe es um den „[Runden Tisch Bildung](#)“ und der Punkt 7 beziehe sich auf die Behandlung der Themen in der Beirätekonferenz und die Bitte an andere Beiräte, sich dem Beschluss anzuschließen.

Herr Weigelt weist darauf hin, dass der Runde Tisch fast beendet sei und nur noch eine Sitzung stattfinden werde. Zudem sei die im Antrag geforderte Personalquote von 105 Prozent seines Erachtens bereits Bestandteil des aktuellen Haushalts. Das Problem liege aber darin, dass nicht ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stünden. Die SPD-Fraktion sehe daher keinen Handlungsbedarf dahingehend, den Antrag in dieser Form zu unterstützen.

Der Schulleiter der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee bestätigt das zuletzt genannte Problem. Es herrsche eine massive Ungleichversorgung an den Bremer Schulen – die geografische Lage der Oberschulen sei ausschlaggebend. Ein großer Anteil des fehlenden Personals werde über die Stadtteilschule abgedeckt – dies bedeute einen hohen Verwaltungsaufwand, da diese Hilfskräfte maximal 1,5 Jahre an der Schule aushelfen könnten. Es gebe an seiner Schule 20 bis 25 Kräfte, die sich in der Ausbildung befänden, Hilfskräfte aus der Stadtteilschule plus Honorarkräfte, die insgesamt die Hälfte des Personals ausmachten. Die Schulentwicklung werde dadurch behindert! Auf dem Papier bestehe kein Personalbedarf, wenn stattdessen Personal aus der Stadtteilschule zur Verfügung gestellt werde.

Auch Herr Köhler bestätigt diese Problematik, dass zwar auf dem Papier annähernd 100 Prozent an Personal zur Verfügung stehe, es aber einen enormen Unterschied ausmache, ob es sich um Personal aus der Stadtteilschule oder um ausgebildete Lehrkräfte handle. Neben qualitativen Einschnitten – auch, wenn das Personal aus der Stadtteilschule sehr engagiert sei – sei die Arbeitsbelastung für die Schulleitung höher, weil mehr Kontrollen, Lehrer*innen-Gespräche etc. erforderlich seien.

Weiter weist der Schulleiter der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee darauf hin, dass er an dem Runden Tisch teilnehme und die Forderung nach der Teilnahme entsprechender Senator*innen für richtig halte, da die Zusammensetzung nicht optimal sei. Angesichts massiver Probleme mit kurzfristig steigenden Schüler*innen-Zahlen werde der Runde Tisch in seiner Intention und Zusammensetzung den Erfordernissen nicht gerecht.

Frau Dr. Börner beantragt, die Punkte 5 und 6 zu befürworten.

Herr Kothe regt an, sich dem Beschluss des Beirats Huchting gänzlich anzuschließen.

Thomas Berger lässt sodann über den weitgehenderen Antrag von Herrn Kothe, sich dem Beschluss des Beirats Huchting anzuschließen, abstimmen:

Der Beirat Vahr lehnt diesen bei zwei Befürwortungen (CDU) und fünf Gegenstimmen mehrheitlich ab.

Der Beirat Schwachhausen stimmt dem einstimmig zu.

TOP 3: Berichte

Thomas Berger berichtet Folgendes:

- Der Rückbau des KuFZ Julius-Leber-Straße am gleichnamigen Standort sei von Immobilien Bremen (IB) für April 2025 vorgesehen;
- für die Schulen des Stadtteils Vahr habe die SKB Übersichten zu den Schüler*innen-Zahlen im laufenden Schuljahr vorgelegt;⁴
- für die Aufstellung neuer Mobilbauten zum nächsten Schuljahr am Standort Kurt-Schumacher-Allee habe eine Fallkonferenz stattgefunden. Geplant sei die Inbetriebnahme drei eingeschossiger Mobilbauten mit jeweils zwei Klassenverbänden

³ Dieser Beschluss ist dem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

⁴ Abgerufen werden können diese unter [Schüler*innen-Zahlen Land Bremen](#).

zum kommenden Schuljahresbeginn.

TOP 4: Verschiedenes

Die nächsten Fachausschusssitzungen finden statt:

- Dienstag, 13.05.2025 (Vahr)
- Donnerstag, 15.05.2025 (Schwachhausen)

Sprecherin (Schwachhausen)

Dr. Börner

Sprecher (Vahr)

Saake

Vorsitz

Berger

Protokoll

Auras